

Anschaungsunterricht: Hochbeete zeigen Nachhaltigkeit

HETLINGEN Auch die Dorfschule in Hetlingen – von der Unesco für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnete Gemeinde – trägt zukunftsweisend mit Vernunft, klarem Verstand, Lernfähigkeit und viel Eigeninitiative dazu bei, den Kreislauf dieser Nachhaltigkeit auszubauen. Auf dem Schulhof wurde kürzlich fleißig gesägt, gehämmert und Folie angetackert. Denn einige freiwillige Schüler bauten nach Schulschluss mit Helfern der Arge-Umweltschutz Hochbeete für seltene Nutzpflanzen.

Dieses „Bildungsprojekt zur biologischen Vielfalt“ mit dem Titel „Essen statt vergessen“ beruht auf einer Initiative von „FIELDS“ Corporate Responsibility (nachhaltige Unternehmensführung). Unter Anleitung der Berliner Fields-Abgesandten Ellen Witte wird in einem Zeitraum von zwei Monaten den Hetlinger Schülern der dritten und vierten Klassen einmal in der Woche während sechs Modulen die nachhaltige Nut-

zung der Hochbeete beigebracht.

Möglich wurde das Bildungsprojekt durch eine Spende der Arge in Höhe von 1400 Euro. Dieser Betrag ist durch die Erträge aus der Solaranlage auf dem Dach der kleinen Dorfschule erzielt worden. Der Gewinn durch den Solarstrom wird einmal im Jahr von der Initiative an die Hetlinger Grundschule gespendet. Die Zuwendung ist an umweltbezogene Maßnahmen gebunden.

„Mehr wissen – mehr tun“

Unter dem Motto „Mehr wissen – mehr tun“ traf das neue Schulprojekt den Nerv aller Beteiligten. Vermittelt werden soll, dass seltene Nutzpflanzen besser gegessen statt vergessen werden, wie leicht sie anzubauen sind und wie lecker sie gut zubereitet schmecken. Das fördere bei den Kindern „nachhaltiges Denken und Handeln“ und überzeuge sie vom „sinnstiftenden Nutzen der biolo-

gischen Vielfalt“, so Projektleiterin Witte.

Vier Module sind bereits absolviert. Es gab einen Impuls-Workshop, einen Koch-Aktionstag, an dem Tomaten für die Beete vorgezogen wurden, und eine Excursion in einen Bioladen in Holm. Dort haben die Schüler aus den alten Getreidesorten Dinkel und Kamut Mehl gemahlen und Waffeln gebacken.

Viertes Modul ist der Bau der Hochgärten. Während der Fertigstellung des letzten Hochbeetes schaute Bürgermeisterin Monika Riekhof (CDU) auf dem Schulhof vorbei. Sie freute sich über die positive Entwicklung der „wichtigen Netzwerkarbeit“ innerhalb der Schule. Im Zusammenhang mit dem geplanten „Insekten-Hotel“ und der Bestäubung der alten Pflanzen könne der natürliche Nahrungskreislauf mit Aufzucht, Ernte, Kochkurs und dem bewussten Verzehr des Gemüses jetzt doch hervorragend wieder von vorne beginnen, so Riekhof stolz. *khe*